

LANDESJUGENDLEITUNG



Michael Kubiak bfg-Jugend Oleanderstraße 4, 90522 Oberasbach

An die
Präsidentin des Bayerischen Landtags
Frau Barbara Stamm, MdL
Maximilianeum

Vorsitzender:

Michael Kubiak
Oleanderstraße 4, 90522 Oberasbach
Tel. <d> 0911- 7435-369
Mobil: 0179-1455196
E-Mail: michaelkubiak@bfg-jugend.de

81627 München

Oberasbach, 12.11.2010

EINGABE der Jugendorganisation der Bayerischen Finanzgewerkschaft (bfg-Jugend) zum Doppelhaushalt 2011/2012

Sehr geehrte Frau Präsidentin Stamm,
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

am 06. und 07. November 2010 hat das Bayerische Kabinett in St. Quirin über Einsparmöglichkeiten im Hinblick auf den nächsten Doppelhaushalt 2011/2012 beraten. Die bfg-Jugend erkennt das Bestreben nach einem ausgeglichenen Haushalt ausdrücklich an.

Jedoch kann aus unserer Sicht die dringend notwendige Haushaltskonsolidierung nur durch eine gesunde Mischung aus Stärkung der Einnahmen auf der einen Seite und einem sozialen, sinnvollen und intelligenten Sparen auf der anderen Seite, gelingen. Aus unserer Sicht müssen deshalb alle Bürger entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit ihren Beitrag zur Konsolidierung erbringen.

Bitte bedenken Sie in diesem Zusammenhang den Umstand, dass jeder bayerische Beamte auch ein bayerischer Bürger ist. Dies wird bei Verwirklichung der Beschlüsse zwangsläufig zu einer Mehrfacheinforderung eines Sparbeitrages führen und muss von der Politik bei der Umsetzung des Sparpakets berücksichtigt werden.

Mit der geplanten befristeten Absenkung der Eingangsbesoldung, wird mit den jungen Beschäftigten die finanziell schwächste Gruppe im Öffentlichen Dienst getroffen! Ein Beschäftigter der neuen QuE 2 (ehemals mittlerer Dienst) erhält mindestens 50 €, die Beschäftigten der QuE 3 (ehemals gehobener Dienst) mindestens 110 € weniger Gehalt pro Monat.

Ein Großteil eben dieser Beschäftigten wird nach Beendigung der Ausbildung aufgrund des herrschenden Personalmangels in den Ämtern des Ballungsraums München eingesetzt werden. Die hohen Miet- und Lebenshaltungskosten tragen auch ihren Teil dazu bei, dass jeder Euro weniger im Geldbeutel schmerzlich vermisst wird. Dazu kommt, dass der Ersteinsatz im neuen Amt meist mit einem Umzug verbunden ist, welcher ebenfalls von den jungen Beschäftigten aus eigenen Mitteln finanziert werden muss.

Die Absenkung erschwert es den jungen Menschen, in der Gesellschaft richtig Fuß zu fassen. Im Hinblick auf die demographische Entwicklung (Stichwort: Rückgang der Geburten) ist eine Absenkung der Eingangsbesoldung auch familienpolitisch zu verurteilen.

Das Bekanntwerden der Entscheidung, die Eingangsbesoldung abzusenken, zeigte bereits in den ersten Tagen ihre Wirkung. Für die Betroffenen wirkt diese Entscheidung wie ein Schlag ins Gesicht. Seit Montag erreichen uns Anrufe, E-Mails und in vielen persönlichen Gesprächen spürt man die Empörung und Resignation aller Beschäftigten. Um diese Stimmung ein wenig wiederzugeben, möchten wir kurz aus einer uns zugegangenen E-Mail zitieren: *„Ist dies der Preis für einen ausgeglichenen Haushalt? Muss dies auf dem Rücken derer ausgetragen werden, die durch ihre Arbeit das zukünftige Haushaltsvolumen bestimmen? Ist es nicht nachvollziehbar, dass die Arbeitsmoral dann nicht zunehmen wird? So werden Steuereinnahmen, die durch motivierte Beschäftigte garantiert werden, wegfallen.“*

Auch wenn die Absenkung „nur“ zwei Jahre andauern soll, ist der eingeforderte Beitrag zur Konsolidierung des Haushaltes in der Relation zum Gehalt als unverhältnismäßig zu bezeichnen. Sieht man sich noch die anderen Einsparvorschläge wie die angekündigte Nullrunde 2011, Streichung der Mittel für Prämien und Zulagen, evtl. Verschlechterungen bei Beihilfe und Reisekostenrecht an, muss man zu dem Entschluss kommen, dass aus Sicht der Jugend weder sozial, noch sinnvoll oder intelligent eingespart wird.

Bedenken Sie bitte bei Ihrer Entscheidung auch, dass die vor einigen Monaten beschlossene Rückführung der Wochenarbeitszeit für die jungen Beschäftigten erst in einigen Jahren vollständig greifen wird. Bis zur vollständigen Umsetzung der Rückführung erbringen die jungen Beschäftigten durch ihre längere Wochenarbeitszeit einen weiteren Beitrag zu Konsolidierung ein.

Sehr geehrte Frau Präsidentin,
sehr geehrte Abgeordnete,

die bfg-Jugend bittet Sie nachdrücklich, die angedachte Absenkung der Eingangsbesoldung zu verwerfen. Wie oben dargestellt, leisten die jungen Beschäftigten bereits ihren Anteil an der Konsolidierung des Bayerischen Haushaltes. Wir brauchen diesen Nachwuchs dringend und können es uns nicht leisten, die jungen Beschäftigten vor den Kopf zu stoßen.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Kubiak
Vorsitzender